

Road-Movie ins fremde Inland

Liechtensteins

Etwa ein Drittel der Wohnbevölkerung Liechtensteins sind Menschen fremder Herkunft. Viele leben schon jahrelang hier – unauffällig, unbekannt für die Mehrheit der Inländer. Arno Oehri hat diese Lebenswelten bereist.

Von Johannes Mattivi

Entstanden ist ein knapp einstündiger subjektiver Reisebericht ins unbekannte Innere des Landes Liechtenstein, zu Menschen türkischer, italienischer, spanischer, indonesischer Herkunft, zu familiären, religiösen, kulturellen Veranstaltungen der im Land ansässigen Menschen aus anderen Kulturkreisen. Oft begleitet vom zweiten Kameramann Ernst Egger, meist aber allein unterwegs mit der digitalen Handkamera, hat sich Arno Oehri für seinen Film «El Dorado Liechtenstein» Fragen gestellt, Fragen nach den Befindlichkeiten, den Ansichten, dem Fremdsein, der Identität, den Ängsten, Wünschen, Hoffnungen der fremden Einwohner des Landes. Und er hat diese Fragen offen gestellt – den Ausländern in Liechtenstein und den in irgendeiner Form mit Ausländern befassten Behördenvertretern vom Amt für Sozialdienste, vom Ausländer- und Passamt, von der Polizei, von den Gemeinden. Die Antworten wurden mit der Kamera registriert, zusammengeschnitten mit nachdenklichen Fahrten durch das Land, untermalt mit Musik des Komponisten Stefan Frommelt.

105 Nationen im Land

Der Film «El Dorado Liechtenstein» strebt nicht an, einen lexikalischen Überblick über alle im Land lebenden Kulturen zu bieten. Das wäre auch nicht möglich, denn – man glaubt es



Heimat, fremde Heimat: Arno Oehris neuer Dokumentarfilm «El Dorado Liechtenstein» – Premiere am Freitag – ist ein poetisch-subjektiver Reisebericht zu den Lebenswelten von Ausländern in Liechtenstein.

Bild: sdb

kaum – im kleinen Liechtenstein mit seinen etwa 35'000 Einwohnern sind nach letzter statistischer Zählung des Amtes für Volkswirtschaft nicht weniger als 105 Nationalitäten registriert. Natürlich in höchst unterschiedlichem Ausmass. Aus manchen Nationen befinden sich vielleicht ein oder zwei Vertreter im Land. Die deutlich grössten Ausländergruppen rekrutieren sich – meist durch Ehen mit Liechtensteinern – aus den Nachbarländern Österreich, Deutschland und der Schweiz. Bei dieser Bevölkerungsgruppe stellen sich auch gewisse Fragen – wie nach unterschiedlicher Religion oder verschiedenartiger Bräu-

che – nicht. Wie lebt es sich aber als Moslem in einem christlich geprägten Land, wie lebt es sich zwischen den Sprachen, wenn die eigene Muttersprache nicht Deutsch ist, wie steht es um das Empfinden und Verorten der eigenen Identität zwischen den unterschiedlichen Kulturen des Herkunftslandes und des Landes Liechtenstein? Das sind Fragen, die in Arno Oehris Film «El Dorado» gestellt werden. Ein jenseits vom Klang der Stammtischrhetorik überraschendes Ergebnis: Die von Arno Oehri befragten Ausländer fühlen sich in Liechtenstein wohl und erleben die Einheimischen als durchwegs nicht fremdenfeindlich.

1/2 Vaterland Dienstag 22. August 2006

Und dennoch hat Arno Oehri an ein Thema gerührt, über das meist nicht gesprochen wird. Viele für den Film angefragte Politiker, Wirtschaftsvertreter, aber auch manche Ausländervereine wollten nicht ins Bild. Oft in der Befürchtung, der Film könnte entweder zu ausländerfreundlich oder zu ausländerfeindlich geraten. Für Filmmacher Arno Oehri eine eigentümliche Erkenntnis: «Ich hatte manchmal den Eindruck, im kleinen Liechtenstein herrscht ein seltsames Klima der Angst, sich über Ausländer zu äussern – dabei gibt es hier keine Ghettos, keine wirklichen Kriminalitätsprobleme. Das Land ist friedlich und überschaubar.» Aber man kennt sich nicht wirklich über die Kulturgrenzen hinweg, lebt meist nebeneinander her, bleibt unter seinesgleichen. «El Dorado Liechtenstein» ist eine erstmalige filmische Einladung zur Begegnung der verschiedenen Kulturen im Land.

«El Dorado»-Premiere

Premiere zu Arno Oehris neuem Dokumentarfilm «El Dorado Liechtenstein (ein Heimatfilm)» ist am Freitag, 25. August, um 19 Uhr im Theater am Kirchplatz (TaK), Reberastr. 10, in Schaan. Der Eintritt ist frei. Nach dem Film sind alle zu einem Apero mit Köstlichkeiten aus fünf Ländern und Musik mit einem interkulturellen Trio (Jean-Jacques Tata, Kamerun / Perkussion, Ismail Bektas, Türkei / Saz und Stimme und Stefan Frommelt, FL / Akkordeon) eingeladen.

Weitere Vorführungen des Filmes gibt es im Filmclub Frohsinn im TaKino in Schaan am 26./27. August und am 2./3. September, jeweils um 18.30 Uhr sowie am Mittwoch 30. August um 20.30 Uhr.

2/2 Vaterland Dienstag
22. August 2006